

Wildbader Chronik.

Reelles Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreißigundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden *Illustrirten Sonntags-Blatt* in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 10 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. —
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 75.

Samstag, den 17. September

1887.

Gustav Werner,

der vor einigen Wochen in Neutlingen gestorben ist, war einer der größten Menschenfreunde und wurde durch diese der größte Waisenvater und ein großer Industrieller. Er hat es verdient, daß sein Leben und sein Wirken allgemein bekannt werde.

Werner, geboren 1809, studierte Theologie und ging, nachdem er sein Examen bestanden, 1831 nach Straßburg, wo er Lehrer in einem Privatinstitut wurde. Im Elsaß ergriff ihn der Geist Oberlins so mächtig, daß er als Vikar in Walldorf bei Tübingen kein höheres Ziel kannte, als eine volkstümliche, auch die äußere Not der Gemeinde eingreifende Wirklichkeit. Er hielt manch' feurige Predigt über Erweisung christlichen Glaubens in Werken der Liebe, aber die beste Predigt war die, daß er ein Waisenkind, dessen sich trotz seiner Aufforderung am Grabe der Mutter Niemand erbarmen wollte, selber zu sich nahm und seinen kümmerlichen Vikarsgehalt mit ihm theilte. Hierdurch erweckte er in seiner Gemeinde ein lebendiges Interesse, eine thätige Barmherzigkeit, und je mehr man ihn unterstützte, je mehr erweiterte er sein Liebeswerk. 1840 hatte er schon 11 Kinder aufgenommen; in patriarchalischer Weise lebte er mit ihnen zusammen, eine treue Dienerin, in echt schwäbischer Herzlichkeit von den Kindern das „Wäsle“ genannt, stand ihm zur Seite. Als die kirchliche Behörde ihm verbot, religiöse Vorträge fortzusetzen, die er zu Neutlingen und Stuttgart auf Wunsch von Freunden in Privatkreisen gehalten, gab er sein Vikariat auf zur großen Zufriedenheit des Walldorfer Löwenwirts, der, als er den ersten Prediger zum Dorf hinausgehen sah, meinte, jetzt könne man doch auch wieder ruhig zu Mittag essen.

Werner wandte sich nach Neutlingen, wo sein Vater Finanzkammerdirektor war. Am 14. Februar 1840 zog er in die Stadt ein, die seine künftige Heimath werden sollte, begleitet von zehn Pflegekindern, in der Tasche einen Baarvorrat von einem Groschen. 1841 vermählte er sich mit einer Neutlinger Bürgers-tochter, welche die treue Gefährtin seines Lebens und seiner schönen Arbeit wurde. Von Neutlingen aus machte Werner Ausflüge nach verschiedenen Ortschaften Württembergs, bald auch des Elsaßes, der Schweiz und ganz Süddeutschlands; überall hielt er Predigten, in welchen er auf ein thätiges Christentum drang; überall mehrte er die Zahl seiner Anhänger, auch solcher, die sein Werk finanziell unterstützten und ihm ermöglichten, es immer weiter auszudehnen. Wie August Hermann Francke huldigte er dem Grundsatz, immer nur danach zu fragen, ob wirkliche Not vorhanden sei, nicht, ob man gerade Platz oder Mittel übrig habe, er glaubte fest, daß ihm Gott hinaus helfe, wenn er der

Ärmsten sich annehme. Wer hätte, wie er, sich unterwegs von einer blutarmen Mutter einen Säugling auf die Arme legen lassen, den er dann als Reisegeßent nach Haus brachte? Ein andermal findet er auf der Predigtreise ein Kind, dessen Vater im Zuchthaus ist oder das eine liederliche Mutter hat; ohne viel Bedenken nimmt er das Kind mit und zieht es auf. Die Achtundvierziger Revolution, die den gewaltigen in der Arbeiterklasse gährenden Haß kund that, brachte ihn auf den Gedanken, selber ein Großindustrieller zu werden, obwohl ihm sowohl Kapital als technische Kenntnisse fehlten; er wollte an seinem Teil zeigen, wie man Arbeiter behandeln müsse und gewinnen könne. Am Pfingstmontag 1849 fand zu Neutlingen eine revolutionäre Versammlung statt; am folgenden Tag wurde Werner eine Papierfabrik zum Kauf angetragen. Es schien ihm ein göttlicher Wink und er kaufte das Werk. Viele hielten ihn für einen Narren und weisagten sicheres Verderben. Aber es gehört zu seinen Eigentümlichkeiten, daß er das, was er einmal für gut erkannt hatte, mit wunderbarer Zähigkeit festhielt und durchführte. Das Neutlinger Wasser war für Papierfabrikation nicht geeignet, daher mußte mit vielen Kosten zuerst eine Wasserkraft bei Honau, dann an einem sehr günstigen Platz bei Dettingen, D.-N. Urach, erworben werden. Als Werner den letztgenannten Platz kaufte, wo jetzt eine Fabrik mit 240 Arbeitern betrieben wird und jährlich 11 000 Str. Papier hergestellt werden, da mußte er die Groschen zusammensuchen, um nur seine Zehne bezahlen zu können. Der Bau dieser Dettinger Fabrik war aber dann auch der Anlaß zum Ausbruch der Krisis anfangs der 60er Jahre. Die Fabrik kostete, billig gerechnet, 600 000 fl.; ehe sie Gewinn abwerfen konnte, wurde die finanzielle Bedrängnis W.'s so groß, daß er selbst vor Gericht eine Vermögensuntersuchung beantragte. Damals sah er die Möglichkeit vor sich, daß er von seinen 28 blühenden Anstalten, die zusammen das „Bruderhaus Neutlingen“ bildeten, eine nach der andern verkaufen müsse. Da traten aber Freunde aus Württemberg, der Schweiz, Frankfurt und den Rheinlanden zusammen und bildeten einen Aktienverein zur Erhaltung des Werner'schen Werkes; auch die württembergische Regierung beteiligte sich mit einer Aktienzeichnung im Betrag von 50 000 Gulden. Durch die Gründung des Aktienvereins kam das Unternehmen auf eine solide finanzielle Grundlage, so daß es heute gesichert dasteht.

(Schluß folgt.)

Württemberg.

Gestorben: 14 Septbr.: zu Gmunden Friedrich Wischer, 80 J. alt; zu Stuttgart: Christian Mammel, Schullehrer a. D., 68 J. alt; zu Ludwigsburg: Privatier Gottl. Friedr.

Berg, 86 J. alt; zu Neutlingen: Christian Wandel sen., Fabrikant, 65 J. alt.

Stuttgart, 13. Sept. Dem Vernehmen nach soll die Ernennung des Finanzdirektors v. Moser als Nachfolger des jetzigen Staatsministers v. Schmid zum württembergischen Bevollmächtigten beim Bundesrat bevorstehen.

Stuttgart, 14. Sept. Zu Beginn der heutigen Kammer Sitzung verlas der Präsident ein Schreiben des nun 86 Jahre alten Moriz Mohl, der seit 1849 ununterbrochen dem Landtag als Abgeordneter für Alen angehörte, worin derselbe wegen Krankheit sein Mandat niederlegt. Der Präsident widmete demselben einen warmen Scheidegruß, in welchem er Mohls Verdienste, Charakterfestigkeit, Wissen, Patriotismus, Ehrenhaftigkeit, Selbstlosigkeit, und Liebenswürdigkeit gebührend ehrte.

Stuttgart, 15. Sept. Die Kammer der Standesherrn genehmigte das Branntweinsteuer-gesetz einstimmig, nachdem der ultr. Erbgraf von Reipperg sein Bedauern ausgedrückt hatte, daß damit ein weiterer Fortschritt zur Reichseinheit verwirklicht werde. — Nachdem heute auch die erste Kammer dem Branntweinsteuer-gesetz zugestimmt, wurde der Landtag vertagt.

— Auch die württembergische Abgeordneten-kammer hat das Gesetz betreffend den Eintritt Württembergs in die Branntweinsteuer-gemeinschaft mit 64 gegen 19 Stimmen angenommen. Nun fehlt nur noch Bayern, dessen Beschlussfassung auch nicht lange mehr ausstehen wird.

— **Bienenwagen**, das heißt Bienenstände auf Rädern, sind auf der Ausstellung in Stuttgart zu sehen. Mit Hilfe derselben läßt sich bequem Wanderbienenzucht betreiben; ist eine Gegend abgeweidet, so spannt man Pferde vor den Wagen und sucht eine ergiebige Verlichtung auf. Auch ein tragbarer Pavillon für 42 Bölker ist interessant. An jedem Ausflugloch ist ein elektrischer Schwarm-melder angebracht. Will ein Volk schwärmen und wälzt sich ungestüm durch das Ausflugloch, so hebt sich eine über dem Loch angebrachte Klappe, ein Stift kommt mit einem elektrischen Leitungsdraht, der bis zur Wohnung des Imkers gezogen ist, in Berührung und setzt dort ein Läutewerk in Bewegung. Durch diese sinnreiche Vorrichtung ist der Bienenwatter der Mühe überhoben, das Schwärmen der Bienen zu überwachen. Sowie es läutet, weiß er, woran er ist.

Calw. Durch Entschließung des Rgl. Ministeriums des Innern vom 2. Sept. ist das Ehrenzeichen für langjährige treugeleistete Dienste in der Feuerwehr an 30 Mitglieder der Calwer Feuerwehr verliehen worden.

Tübingen, 14. Sept. Ein gut gekleideter Mensch aus Cannstatt machte unsere Stadt in den letzten Tagen in der Art unsicher, daß er frech die Wohnungen betrat, die Gefinde-

kammern beging und sobald er betroffen wurde, nach irgend einem Knechte oder Gesellen fragte. Gestern entnahm er der Gesellenkammer eines Metzgers einen Anzug und 2 silberne Uhren. Er wurde beim Verlassen des Hauses von der Metzgersfrau aufs höflichste begrüßt, doch erregte das Päckchen unter seinem Arm den bald bestätigten Verdacht; der Dieb wurde in der Nähe des Bahnhofes festgenommen. Er war noch im Besitze der zwei Uhren; den Anzug will er einem Verbündeten übergeben haben.

In **Puterscheidheim**, D.A. Ellwangen, ist am 13. d. M., vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, ein Brand ausgebrochen, durch welchen fünf einstöckige Wohngebäude, ein Stallgebäude und ein Schweinestall vollständig zerstört worden. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

Balingen, 15. Sept. Noch rauchen die Trümmer auf dem Brandplatz im nahen Ostendorf, und schon sind zwei weitere Schadenfeuer aus hies. Gegend zu melden. Gestern Abend halb 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach Weilheim, hies. Bezirks, berufen, wo ein Wohn- und Dekonomiegebäude eingestürzt und nur durch die Anstrengung der Löschmannschaften weiteres Umsichgreifen verhindert wurde, und heute Nacht halb 2 Uhr traf ein Feuerreiter mit der Nachricht hier ein, daß in dem $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Geislingen das Braugebäude des Gasthofs 3 Köpfe in Flammen stehe. Hilfe wurde von hier in letzterem Falle nicht verlangt, doch ist auch dieses Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt. Bei beiden Bränden waren die Löscharbeiten durch den gegenwärtigen Wassermangel sehr erschwert; über die Entstehungsursachen ist noch nichts näheres bekannt.

Hundschau.

Berlin, 15. Sept. Der kaiserliche Statthalter Fürst Hohenlohe begiebt sich nach Abwicklung der Familienangelegenheiten, die ihn jetzt nach Rußland geführt, unmittelbar nach Baden-Baden begeben wird, um dann dem voraussichtlich dort weilenden Kaiser seine Aufwartung zu machen.

Der General Graf v. Werder ist am Montag, gerade an seinem 79. Geburtstag, auf seinem Gute Grüssow im Kreise Belgard infolge eines Schlaganfalles gestorben. Seine hohen Verdienste um unser Vaterland, die in der Eroberung von Straßburg und in dem erfolgreichen Widerstand gegen die Bourbafische Armee in der dreitägigen Verteidigungsschlacht an der Lisaine ihren hervorragendsten Ausdruck gefunden haben, werden in der deutschen Geschichte unvergessen bleiben. Nach dem Feldzuge war er bis zum Jahre 1879, wo er in den Ruhestand trat, der kommandierende General des badischen Armeekorps. Viele Städte, wie Karlsruhe, Freiburg, Stettin, Gräfrath, haben ihn zu ihrem Ehrenbürger, die Universität Freiburg zum Ehrendoktor ernannt. Das Fort IX in Metz führt seinen Namen; in Freiburg ward ihm 1876 ein Denkmal gesetzt. Seit 1871 war er der Chef des 4. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 30. Die Herrschaft Grüssow erwarb er im Jahre 1879; seitdem lebte er in stiller Zurückgezogenheit auf seinem Schlosse. Ein Grundzug seines Wesens war echte Frömmigkeit, die er jedoch niemals öffentlich zur Schau trug. Pflichttreue, Wahrheitsliebe, Offenheit, dazu Herzengüte und tiefes Gemüt zeichneten ihn aus. Für seine Leute war er in allen Lagen des Lebens ein jederzeit bereiter Helfer. Er hinterläßt einen Sohn, Hauptmann der Reserve im Garde-Füsiliers-Regiment, und drei Enkelkinder.

Baden-Baden, 13. Sept. Der Sieger des diesjähr. Jubiläumspreises mit 30 000 \mathcal{M} und Goldpokal des Großherzogs, des Grafen Festetics brauner Hengst Vulgar ist in der Freudenau bei Wien in der Vorbereitung für den zur Konkurrenz gelangenden Staatspreis mit 5000 fl. niedergebrochen.

Baden-Baden, 15. Sept. Der Schwarzwaldverein hier wird auf Sonntag den 18. d. M. mit den Sektionen Pforzheim und Baden auf dem Döbel bei Herrenalb eine Zusammenkunft veranstalten. — Die Durchschnittszahl der täglich ankommenden Badegäste hat sich auf 300 gemindert, und die Gesamtziffer ist bis heute auf 48 194 gestiegen. Die Witterung ist eine günstige, doch tritt bereits des Abends eine Kühle ein.

Niesern, 12. Sept. Ein bedauernswertes Unglück hat heute eine der geachteten hiesigen Familien getroffen. Im Hofe des Dekonomen Anton Diehl war die Dreschmaschine thätig. Herr Diehl war gerade im Begriffe, an einem Brettergerüste auf der Maschine ein Brett zu befestigen, als er ausrutschte und beide Beine in die Maschine hineinbrachte, so daß er nur mit großer Mühe lebend herausgebracht werden konnte. Seine Beine sind von unten herauf bis gegen die Kniee so zerquetscht, daß eine Amputation erforderlich wurde. Diehl erlag bald nach der Amputation seinen großen Leiden, nachdem er noch bei vollem Bewußtsein seinen letzten Willen kundgegeben hatte.

Der Verkauf ausarangerter Militärpferde der Garnison Karlsruhe findet in diesem Jahre wie folgt statt: 1) beim 1. badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14 am 19. September cr., vormittags 9 Uhr, im Kasernenhofe zu Gottesau ca. 15 Stück, 2) beim 1. badischen Leib-Dräger-Reg. Nr. 20 am 21. September cr., vormittags 9 Uhr, im vorderen Kasernenhofe zirka 30 Stück. Der Steigerungspreis ist sofort bar in deutscher Reichswährung zu entrichten.

Heidelberg, 12. Sept. Dieser Tage machten einige Arbeiter in der an der Eppelheimer Straße gelegenen Kiesgrube einen höchst interessanten Fund. Beim Graben nach Sand stießen sie auf einen 5 Meter unter der Oberfläche in Sand und Kies gelagerten Mammutschahn von einer Länge von 1,3 Meter und einem Durchmesser am dicksten Teile von 16 Ctm. Der Zahn, von bedeutendem Gewicht, war mit einer festen Kieselkruste umgeben; leider wurde er beim Abschlagen derselben etwas beschädigt, ist aber sonst vorzüglich erhalten; natürlich bedarf er aber sorgfältiger Behandlung, damit er nicht zerfällt. Der Fund wird jedenfalls ein wertvolles Stück einer Sammlung derartiger Gegenstände bilden.

Nürnberg, 14. Sept. Eine Bluthat ereignete sich in nächster Nähe unserer Stadt: der in guten Verhältnissen lebende Dekonom Sippel, in dem Dorfe Wezendorf wohnend, erschoss in einem Anfälle von Geistesstörung seine Frau und dann sich. Sippel war schon früher einmal in einer Privatheilanstalt untergebracht. Drei kleine Kinder (das älteste 3 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, das jüngste $\frac{1}{4}$ Jahr alt) sind durch die traurige That verwaist.

Erfurt, 12. Sept. Binnen kurzer Zeit sind aus der hiesigen Gewehrfabrik tausend Arbeiter entlassen worden, ein Zeichen, daß die Herstellung der neuen Magazingewehre ihr Ende erreicht hat. Ein Teil der entlassenen Arbeiter ist nach Suhl übergesiedelt, wo für Büchsenmacher und Gewehrarbeiter ausreichende Beschäftigung vorhanden ist. Mit dem 20. d. M. hört in der hiesigen Gewehrfabrik auch die seit länger als einem Jahre eingeführte Nachschicht auf.

Hanau, 14. Sept. In der Nacht von vorgestern auf gestern wurde in das Comptoir eines Goldwarengeschäfts in der Bleichstraße eingebrochen. Glücklicherweise konnten, wie man hört, die Epizubben den Kassenschrank, auf dessen Inhalt es scheinbar abgesehen war, nicht öffnen und begnügten sich damit, die in Gefachen aufbewahrten Geschäftspapiere zu durchstöbern und durcheinander zu werfen.

Ein Brief der Pol. Korr. aus Petersburg drückt das Befremden der russ. Regierung aus, daß die angebliche Kaiserbegrenzung fast ausschließlich politisch aufgefaßt werde, während doch Verwandtschaft und persönliche Beziehungen ausreichenden Grund bieten. Es liege nichts vor, was zur Aenderung der zwischen Deutschland und Rußland bestehenden vollständig befriedigenden Beziehungen in irgend einem Sinne Anstoß geben könnte.

Paris, 14. Sept. Der Schluß der Mobilmachung wurde durch ein Festessen in Villefranche gefeiert, bei welchem General Beart die erzielten Erfolge hervorhob und mit folgenden Worten schloß: „Wir sind bereit und warten.“ Gales, Bürgermeister von Villefranche, erwiderte hierauf: „Ich trinke auf das Wohl des französischen Heeres, die höchste Hoffnung des Vaterlandes, die uns die Revanche geben wird und muß. Zweifel bestehen nicht mehr; Sie haben uns die Augen geöffnet. Wir wagten auf Revanche zu hoffen, jetzt erwarten wir sie mit Ungeduld.“

Vermischtes.

[Der Elefanten-Orden.] König Christian V. von Dänemark verließ dem holländischen Admiral Tromp den Elefantenorden. Als aber die dänische Staatskasse nun von Tromp 2000 Reichsthaler forderte, die jeder Empfänger des Elefanten nach altem Herkommen zu zahlen hatte, fuhr sich der Holländer über den Kopf und rief: „Mar Düwel, de Bestie kommt my een betjen deuer to stahn!“

Eine Dame, die ihr Portemonnaie verloren hatte und ihre Rechnung im Gasthof nicht bezahlen konnte, bat den Wirth um eine Unterredung unter vier Augen in seinem Privatzimmer. Dasselbst nahm sie ihr goldenes Gebiß aus dem Munde und bot es als Pfand an. Der Wirt war gerührt und ließ sie ohne Zahlung abreisen. Zwei Tage nachher wurde die schuldige Fehde pünktlich berichtigt.

Die lange über die Achseln angehängenen Disteln kommen zu Ehren. In Thüringen z. B. werden schöne, voll entfaltete Exemplare von armen Leuten gesucht, für ein Billiges verkauft und zu Blumensträußen verwendet, die sich prächtig ausnehmen, schöner fast noch als die Makartsträuße. So wird das Nützliche mit dem Schönen verbunden.

Sieziges.

bc. **Wildbad**, 17. Sept. Miß van Zandt hat voriges Jahr hier in Wildbad eine glänzende Kur gemacht. Heuer wieder gekommen, will die gefeierte Sängerin ihre Dankbarkeit auch dadurch bekunden, daß sie morgen Sonntag den 18. Sept. beim Hochamte (c. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr) in der kath. Kirche Gounods Ave Maria vorträgt.

Buxin, Kammgarne für Herren- u. Knaben-Kleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mt. 2.35. per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Cie., Frankfurt a. M., Buxin-Fabrik-Depôt. Muster-Kollektionen bereitwilligst franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Übungen des gesamten Feuerlösch-Korps,



bestehend aus der freiwilligen Feuerwehr und der den Zügen 3, 5, 6, 7 derselben zugetheilten Reservemannschaft (Pflichtmannschaft) — ohne Reserverotte, Beleuchtungsmannschaft, der Mannschaft zum Läuten und des Fahrwesens —

am Sonntag den 18. September 1887, morgens 7 Uhr.



Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 bestraft.

Stadtschultheißenamt:

Bäzner.

Feuerwehrkommando:

Fr. Kometsch.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, einen von ihm selbst neu konstruierten

Roll-Jalousie-Laden

geneigten Interessenten zur gefälligen Ansicht zu empfehlen. Derselbe eignet sich sowohl als Verschlussladen an Schaufenstern und Parterre-Wohnungen, als auch zum Ersatz für seither gebräuchliche Jalousien an jedes Fenster, da er sich, wie diese, in beliebiger Weite öffnen lässt. Der Laden ist vollständig aus Holzstäben mit Eisenverbindung konstruiert und infolge dessen nur in ganz seltenen Fällen einer Reparatur bedürftig. Derselbe dürfte sich aus obigen Gründen hauptsächlich für diejenigen Hausbesitzer eignen, welche infolge des bereits in Kraft getretenen neuen Ortsbaustatuts genötigt sind, in Bezug auf Fensterläden eine Aenderung treffen zu müssen, da er ebenso an älteren Gebäuden wie an Neubauten angebracht werden kann.

Fr. Schulmeister, Schreiner.

Visiten-Karten

werden schnell und elegant zu billigsten Preisen angefertigt in
Chr. Wildbrett's Buchdruckerei.

A. Biber, Zahntechniker

aus Pforzheim ist

Donnerstag, 29. September (sowie jeden folgenden zweiten Donnerstag) im Kgl. Bad-Hôtel in Wildbad zu sprechen.

Sprechstunden in Pforzheim:

täglich (ausgenommen Sonntags) Schulberg Nr. 10, zunächst dem Bahnhof.

Prämiirt in allen Ausstellungen mit höchsten Geld- und Ehrenpreisen.

Leonberg (bei Stuttgart.)

Permanente

Hunde-Ausstellung

Neuerbauter grossartigster Hundepark.

Gegründet im Jahre 1865.



Aufs beste sortirt. Empfehle und versende nach weitesten Entfernungen: Bernhardiner, Neufundländer, deutsche Doggen, Leonberger, bis zu den kleinsten Salonhunden.

← Preis-Courants in französischer und deutscher Sprache gratis und franco →

C. Burger zum „Rosengarten“.

Inhaber der grössten Württemb. Hundezucht-Anstalt.

12)6

Wildbad.

Zwangs-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 19. September d. J., nachmittags 1 Uhr,

kommen beim Pfandlokal

2 Pferde,

2 Kühe und Wagen



im Zwangswege gegen Barzahlung zum Verkauf.

Den 16. September 1887.

Gerichtsvollzieher
Schmid.

Cannstatter

Volksfest-Lose

à 1 Mark

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.— Türken mit Mk. 200

Pfd. St. 500.— Egypter > > 500

Pfd. St. 500.— Portugiesen

mit M. 500

Stück 25.— öst. Credit-Actien

mit Mk. 1000

Thlr. 5000.— Disconto-Com.

mit Mk. 1500

effectuirt prompt u. reell, Prospect gratis

A. Federlin, Bankhaus

FRANKFURT A. M.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post einen gebund. Band des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugefandt. Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde.

Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Augen Jedermanns

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verchiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben sich genau von nachstehender Beschreibung unterrichtet.

Dasselbe kommt à 1 M. in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: Traugott Ehrhardt in Oelze trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in dem kleinen Buche versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt. Dasselbe ist zu haben in der Apotheke des Herrn Apoth. Umgelter in Wildbad (Württ.) Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

Kölnisches Wasser

empfiehl

Chr. Wildbrett.

P f o r z h e i m .

Den Eingang sämtlicher *Neuheiten* für die

Herbst-Saison

in **Damen- und Kinder-Regenmänteln,**
Tricottailen, Jupons,
Kinderkleidchen und Kindertailen

beehren sich ergebenst anzuzeigen

Krüger & Wolff,

21 Westliche Karl-Friedrichstrasse 21.

Tanz-Kurs.

Diejenigen jungen Damen und Herren, welche an einem demnächst hier stattfindenden Tanz-Kursus teilnehmen wollen, belieben sich gefälligst in den nächsten Tagen im Komptoir d. Bl. zu melden.

Hochachtungsvoll
Louis Pfeiffer, Tanzlehrer
aus Stuttgart.

Einen größeren

Gremitage-Ofen,

von außen heizbar, hat, weil entbehrlich, billig zu verkaufen

Fr. Weber,
Restaurateur.

Zu verkaufen

meinen zwischen der Schweizerei und Junk'schen Bierbrauerei liegenden **Gemüsegarten**, auch als Bauplatz geeignet, mit oder ohne den dabei befindlichen Eiskeller und Heuschauer.

Abt. Hauber
z. Belvédère.

Bad Rippoldsau.

Mittwoch den 21. d. M., nachmittags 2 Uhr, versteigere ich wegen Entbehrlichkeit 20 junge, teilweise fehlerfreie, zu jedem Gebrauch taugliche

Ardennenpferde

schweren und mittleren Schlags.

Ferner verkaufe ich sofort unter der Hand:
6 Kühe und
20 fette Schweine, lebendes Gewicht durchschnittlich 200 Pfund.

Otto Göhringer,
Badeeigentümer.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Moos, Hirzel.
N. Bollart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Gräbenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Tschanz, Röttenbach, St. Bern.
Frau Simmenningen, Lehrers-We., Ringingen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!



Feinsten
Schleuder-Honig
empfiehlt

Chr. Wildbrett.

W i l d b a d .

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen Hausanteil neben dem hiesigen Rathause, bestehend in 9 Zimmern, Küche, Bühnenraum, 2 Mansarden, Keller, Holzstall, Waschküche und Garten zu verkaufen oder zu verpachten und können Liebhaber in den nächsten 8 Tagen einen Kauf oder Pacht abschließen.

Den 16. Septbr. 1887.

Stadtförster **Visser.**



Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden **Mittwochs** und **Sonntag**,
von **Havre** nach **Newyork**
jeden **Dienstag**,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert**,
Grg. Geiger, Tachhdlg., Wildbad.

Bandwurm.

Herr **Scmidler** pract. Arzt in Glarus, befreite mich von einem Bandwurm mit Kopf in 2 Std., nachdem ich verschiedene andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt hatte. Keine Berufsstörung! Unschädliche leicht zu nehmende Mittel! Vorkur nicht erforderlich! Behandlung brieflich! Garantie! Halbes Honorar nach Erfolg.

Außerföhl, August 1886. Lina Moor.
Adresse: „Gremiker postlagerend Constanz.“

Köchin-Gesuch.

Eine solche, welche selbständig kochen kann, findet bis 15. Oktober Stelle.
Näheres durch die Expedition d. Bl.

Dr. Michaelis'

Eichel Cacao

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck
in Köln a. Rh.

Als tägliches, diätetisches Getränk empfohlen.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao zeichnet sich — mit Milch gekocht — durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus und stärkt durch seine tonisirende Eigenschaft die Verdauungsorgane. Daher besonders empfehlenswerth für Kinder und Personen mit geschwächter Verdauung.

Mit Wasser gekocht ist er ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantiert frei von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.

Gebrauchs-Anweisung auf den Etiketten.
Verkaufspreise der Büchsen:
Mk. 2.50, Mk. 1.30 und Mk. 0.50.

W i l d b a d .

Witzgall's

Bienen-Kalender

(mehrfach prämiert und ausgezeichnet) für das Jahr 1888 ist à 80 S per Stück zu haben in der

Chr. Wildbrett'schen
Buchdruckerei.

Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag den 18. September.

Vorm. 9 1/4 Uhr: Predigt.

Nachm. 1 Uhr: Christenlehre (Töchter).

Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst:

Sonntag den 18. September, vorm. 9 1/4 Uhr.